

Heroldsbacher Berichte September 2012



Liebe Mitglieder des Pilgervereins und Förderer der Gebetsstätte!

Vom **23.-24. Juni** kam die Gemeinschaft **Totus Tuus** nach Heroldsbach, um den 31. Jahrestag der Erscheinungen in Medugorje zu feiern. Zahlreiche Jugendliche kamen auf die Einladung hin, um gemeinsam zu beten, Gott zu preisen, die heilige Messe zu feiern und Zeugnis zu geben. Am Abend fand wie alle Jahre eine Lichterprozession statt und danach wurde ein Theaterstück aufgeführt. Es war ein fröhliches Beisammensein, vor allem aber ein inniges Beten zur „Gospa“ und eine Stärkung im Glauben für das kommende Jahr.

Am **1. Juli** hielten die Referenten **Franz Gögele und Mirco Agerde** aus Schio einen Einkehrtag mit dem Thema: „**Ich komme, euch den Glauben zu stärken.**“ Diese Stärkung des Glaubens ist für uns wichtig, wir müssen ihn uns immer neu wieder von Gott schenken lassen. Die marianische Bewegung „Königin der Liebe“ ist eine junge, internationale katholische Bewegung, ausgehend vom Gnadenort San Martino di Schio. Gemäß ihrem himmlischen Auftrag setzt sich diese Bewegung für eine authentische Glaubenserneuerung durch Maria im Heiligen Geist, im Gehorsam gegenüber dem Papst und dem Lehramt der katholischen Kirche ein.

Die Einkehrtage am **14. und 15. Juli 2012** für den Helferkreis der marianischen Priesterbewegung mit **Pater Otto Maier SJM** hatten die Themen: Die Bedeutung der marianischen Priesterbewegung für unsere Zeit; Don Gobbi: Sein Leben und Einsatz für das Werk der Gottesmutter und eine Analyse unserer Zeit. Die Tage endeten mit einer heiligen Messe und anschließender Fraternitas.

Zum Fest der **Aufnahme Mariens in den Himmel** sind etwa 1000 Pilger in 6 Bussen und vielen privaten Autos gekommen. Am Nachmittag wurde in beiden Kirchen gleichzeitig die heilige Messe mit Kräuterweihe gefeiert. Am Nachmittag hielt Herr Prof. Dr. Reinhold Ortner einen Vortrag mit dem Thema: „Unsere liebe Gottesmutter hat so viel geholfen und wird auch in Zukunft weiterhin helfen“. Den Abschluss dieses gnadenreichen Tages bei herrlichem Sonnenwetter bildete eine Lichterprozession.

Vom 18.8. – 25. 8. 2012 fanden Exerzitien mit **Pater James Mariakumar und Frau Mary Pereira** aus Indien statt. Das Thema lautete: „Die Freiheit der Kinder Gottes in Gefahr durch unser oder unserer Mitmenschen Denken, Reden und Tun.“ Jeweils am Vormittag wurden Einzelgespräche angeboten, nach dem Abendgottesdienst fanden vor ausgesetztem Allerheiligsten Heilungs- und Befreiungsgebete statt.

Zu Ehren der Anerkennung der hl. Hildegard von Bingen als Kirchenlehrerin am 7. Oktober 2012 durch Papst Benedikt XVI. fanden Einkehrtage vom 07.09. – 09.09.2012 statt mit dem Thema „Schöpfung und Erlösung im Visionswerk der hl. Hildegard von Bingen.“ Die Referenten waren **Dr. Wolfgang Schneider, Logotherapeut und Lebensberater, und Dr. Alexander Hausler, katholischer Priester und Hildegardarzt.**

In einem genialen Entwurf wurde der hl. Hildegard das Mysterium des Anfangs und des Endes der Schöpfung gezeigt. Mit überraschender Klarheit wurde ihr offenbart, dass es keinen Bereich der Schöpfung und des menschlichen Daseins gibt, der nicht von göttlicher Sinnhaftigkeit umschlossen wird.

Am 16.09.2012 hielt Bestsellerautor **Michael Hesemann** aus Düsseldorf einen spannenden und sehr interessanten Vortrag über „Pius XII. den Papst, der Hitler trotzte!“ Herr Hesemann ist Historiker, international tätiger Autor, Dokumentarfilmer und Fachjournalist für zeit- und kirchengeschichtliche Themen.

Jahreshauptversammlung des Pilgervereins am Sonntag, dem 28. Oktober 2012

Der Pilgerverein Heroldsbach lädt Sie fristgerecht zur satzungsmäßigen jährlichen Generalversammlung ein. Sie findet im großen Saal im Haus am Herrengarten 9 (Pilgerheim) um 10.00 Uhr statt.

Tagesordnungspunkte sind: Begrüßung, Tätigkeits-, Kassen- und Situationsbericht, Neuwahl des dreiköpfigen Vorstandes sowie Anträge und Diskussion. Mit einem geselligen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen klingt die Versammlung aus.

Um 15.00 Uhr wird eine heilige Messe für die verstorbenen Mitglieder und Förderer des Pilgervereins gehalten. Wir würden uns freuen, wenn Sie recht zahlreich kommen würden.

Noch eine Bitte: Der Pilgerverein möchte das zweite Buch „Reich der Mystik“ von Norbert Langhojer herausbringen. Allerdings fehlen uns noch einige Nummern der Heroldsbacher Berichte bzw. der Zeitung „Reich der Mystik“. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie einmal nachschauen könnten, ob Sie die nachstehenden Nummern besitzen und sie uns evt. zur Verfügung stellen würden. Wir kopieren sie und senden Ihnen die Originale umgehend wieder zurück. Im Voraus sagen wir Ihnen unseren besten Dank.

Es fehlt uns von den Jahrgängen.

1965	September; November, Dezember
1966	November
1967	Januar, Oktober
1968	Januar, Februar, Mai, Juli, August, Oktober
1970	Mai, Juni, Juli
1971	Januar, März
1972	die Doppelnummer September/Oktober.

Liebe Mitglieder und Förderer des Pilgervereins! Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute und Gottes und der Rosenkönigin reichen Segen. Im Gebet bleiben wir mit Ihnen stets verbunden

Ihr Pilgerverein

Christoph Langhojer (1.Vorsitzender)

Anlagen: Bericht über die Erscheinung der Muttergottes am Waldkreuz.

Erscheinung der Muttergottes am Waldkreuz



Der **31. Oktober 1950** war durch zwei Erscheinungsvorgänge gekennzeichnet, die sehr auffallend waren: Nach der Umarmung der Muttergottes, die den Kindern am Nachmittag gewährt wurde, sagte sie zu ihnen: „**Ich gebe dem heiligen Vater in Rom ein Zeichen.**“ Als sie dann nach dem letzten Segen in den Himmel auffuhr, schwebte sie nicht „nach oben“, sondern zum Birkenwald und dann immer weiter nach Süden. Sie entschwand nicht wie sonst in der Höhe. Vielmehr blickten die Mädchen ihr nach, bis sie in der horizontalen Weite, in südlicher Richtung unsichtbar wurde.

Das zweite geschah eine Stunde vor Mitternacht, als die himmlische Mutter in einer unbeschreiblichen Lichtfülle erschien. Die Kinder hatten sie noch nie so schön gesehen. Goldene Lichtströme gingen von ihr aus, die sie wie eine leuchtende Sonne umgaben. Nach ihrem Entschwinden machten die Pilger eine Prozession zum Waldkreuz. Dort empfingen sie kurz nach Mitternacht eine außerordentliche Gnade. Sie wurde ihnen allgemein zuteil. In dieser Nacht zeigte sich die Muttergottes nicht nur den Seherkindern. Sie wurde auch den anwesenden Gläubigen sichtbar in einer öffentlichen Erscheinung.

An jenem **letzten Tag im Oktober 1950** waren etwas über tausend Pilger auf dem Heiligen Berg, die zum Teil auch die Nacht hindurch beteten. Gegen Mitternacht, als die letzte Erscheinung der Kinder vorbei war, machte sich eine Gruppe von etwa vierhundert Pilgern auf den Weg zum Waldkreuz. Die kleine Prozession löste sich dort auf, als die Gläubigen stehen blieben und an das Kreuz herantraten. Es war sehr dunkel im Wald, da nur wenige eine brennende Kerze mitgebracht hatten. Jemand leuchtete dem Vorbeter, der Betrachtungen zu Ehren des leidenden Heilands aus dem Gebetbuch las. Vor dem Waldkreuz und dem nahen Marienaltar, der damals an der Stelle der zweiten Naherscheinung errichtet wurde, brannten einige Kerzenstummel am Boden. Sie warfen einen spärlichen Schimmer auf ihre nächste Umgebung. Umso überraschender war dann das unvermutete Aufleuchten eines überirdischen Lichtes, das den ganzen Wald erhellte. Schlagartig setzte das allgemeine Gebet aus. Die Leute schauten erschreckt auf, um die Ursache der plötzlichen Helligkeit zu entdecken. Da sahen sie rechts vom Waldkreuz, etwa dreißig Meter zurück, die Erscheinung der Muttergottes. Von ihr ging das strahlend weiße Licht aus.

Einen Augenblick standen die Leute wie erstarrt. Sie blickten auf die wunderschöne Frau, die ganz in Weiß vor ihnen stand. Das seidene Gewand fiel bis zu den Füßen nieder, und der zarte Schleier umhüllte das Haupt und die schmalen Schultern. Vor der Brust hielt sie die gestreckten Hände gerade gefaltet. In die erwartungsvolle Stille hinein ertönte ein jubelnder Schrei: „Die Muttergottes!“ Der laute Ausruf brachte die Menge in Bewegung,

die jetzt fast geschlossen auf die Erscheinung zulief. Allen voran war ein älterer, grauhaariger Mann, der rechts außen gestanden hatte. Nahe herangekommen, streckte er die Arme aus. In der rechten Hand hielt er ein kleines Gebetbuch mit dem Rosenkranz und in der linken eine braune Aktentasche. Offensichtlich wollte er die Erscheinung umfassen. Die Muttergottes wartete, bis er und die Nachfolgenden sie fast erreicht hatten. Dann schwebte sie lächelnd zurück und langsam nach oben. Sie war von allen Gläubigen noch deutlich zu sehen bis in Höhe der Baumkronen. Dann verlosch das intensive weiße Licht mit der plötzlich verschwundenen Erscheinung.

Es war wieder Nacht im Wald, mit dem geringen Kerzenschimmer vor dem Waldkreuz und dem neuen Marienaltar in kurzer Entfernung. Dort war in grünblauem Mantel und mit langgezackter Krone die Marienstatue zu erkennen mit einem Jesuskind auf dem Arm. Voller Freude und Jubel dankten die Gläubigen der himmlischen Mutter, die sich ihnen hier in dieser gnadenreichen Stunde öffentlich gezeigt hatte. In den nächsten Tagen gaben mehr als hundert Pilger, die dabei waren, eine eidesstattliche Erklärung ab. Darin bestätigten sie die Tatsächlichkeit dieses einmaligen, unvergesslichen Erlebnisses.

Mit grenzenloser Begeisterung und innerlicher Glückseligkeit beteten die Gläubigen die ganze Nacht hindurch weiter. Dann kam mit dem Allerheiligenfest der glorreiche Tag, an dem Papst Pius XII. das Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel feierlich verkündete. Diese weltweite Verherrlichung der Muttergottes, die ihr aus dem neuen, die ganze Kirche verpflichtenden Glaubenssatz erwuchs, war wohl der tiefere Grund für ihr gleichzeitig öffentliches Erscheinen in Heroldsbach. Kurz nach Mitternacht zeigte sie sich den betenden Pilgern, beim Anbruch des Tages der Dogmenverkündung. Dieses zeitliche Zusammentreffen weist auf die hier erwiesene Realität des zuletzt definierten Glaubenssatzes hin: Die mit ihrem Leib in den Himmel aufgenommene Muttergottes ist mit eben diesem verklärten Leib wieder auf die Erde herabgestiegen. In unserer Zeit hat sie sich den Seherkindern oftmals gezeigt. Aber auch mehrere Hundert Erwachsene haben sie mit eigenen Augen gesehen. Die Mädchen jedoch konnten sie nicht nur sehen und hören, sondern haben sie auch berühren und anfassen können.

Später zeigte sich noch ein größerer bedeutsamer Zusammenhang, als bekannt wurde, welche mystischen Erlebnisse Papst Pius XII. damals hatte. Zweimal vor und zweimal nach der Verkündung des marianischen Dogmas erlebte **der hl. Vater das große Sonnenwunder in den Vatikanischen Gärten**. Er sah es am **30. und 31. Oktober sowie am 1. und 8. November 1950**, wie es zuvor die gläubigen Beter in Fatima am 13. Oktober 1917 und in Heroldsbach am 8. Dezember 1949 gewaltig und erschütternd erlebt hatten. Damit wurde der Papst in der Kirche und vor aller Welt von Gott und der himmlischen Mutter zum höchstberufenen Zeugen erwählt für den Anbruch einer neuen heilsgeschichtlichen Zeit. Sie ist gekennzeichnet durch die mystische Offenbarung des Apostels Johannes in der Heiligen Schrift, wie sie in das neue Messformular dieses Marienfestes aufgenommen und von Pius XII. approbiert worden ist: „Ein großes Zeichen erschien am Himmel: eine Frau, mit der Sonne umkleidet...“ Die apokalyptische Frau in der Sonne ist hier erschienen, um den Kampf gegen den antichristlichen Drachen aufzunehmen, dessen ideologische Farbe Rot ist. Sie wird ihn besiegen und der Welt den Frieden geben!